

Jahrbuch  
der k. k. geologischen  
Reichsanstalt.



16. Band.  
Jahrgang 1866.  
IV. Heft.

## Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung am 18. December 1866.

Herr k. k. Director Dr. Franz Ritter v. Hauer im Vorsitz.

Dr. Fr. R. v. Hauer. Neue Theilnehmer an unseren Arbeiten Mit grosser Befriedigung erfüllt uns ein Erlass des hohen k. k. Finanzministeriums vom 12. December laufenden Jahres, in welchem uns Nachricht gegeben wird, dass eine neue Serie von jüngeren k. k. Montan-Ingenieuren zu einem zweijährigen Verwendungs-Curs an unsere Anstalt einberufen wurde, und zwar die Herren k. k. Bergwesens-Expectanten Hanns Höfer und Rudolph Meier von Pöbram, Emil Langer von Schemnitz und Joseph Hofmann von Joachimsthal; überdies hat sich in der letzteren Zeit aber auch die Zahl der freiwilligen Theilnehmer an unseren Arbeiten, die sich mit Studien und Untersuchungen theils in unserem Museum, theils in unserem Laboratorium behufs einer höheren Ausbildung beschäftigen, vermehrt. Nebst den schon seit längerer Zeit bei uns thätigen Herren: Dr. Edm. v. Mojsisovics, Heinrich Fessler und k. k. Oberlieutenant Schöffel (im Laboratorium), sind neuerlich als Volontärs eingetreten die Herren: Franz Edler v. Vivenot, Karl L. Griesbach und Alois Fellner, Letzterer für Arbeiten im Laboratorium. Wir erkennen in diesem Beitritt ein erfreuliches Zeichen der wachsenden Theilnahme an unseren Bestrebungen.

Fr. R. v. H. Geschenk der Anstalt, dargebracht von Herrn F. Melling in Eibiswald. Ich kann mir nicht versagen, heute schon vorläufig Nachricht zu geben von einer überaus werthvollen Bereicherung, welche unsere Sammlungen von der Liberalität und dem Patriotismus unseres Correspondenten, des Herrn k. k. Verwesers Franz Melling in Eibiswald zu erwarten haben. Seit einer langen Reihe von Jahren hatte derselbe alle seine freien Stunden dazu benützt, um mit unsäglicher Mühe und bedeutendem Kostenaufwande die merkwürdigen Knochenreste zu sammeln und zu präpariren, die in dem Braunkohlenlager von Eibiswald sich vorfinden. Diese ganze kostbare Sammlung nun hat er sich, beseelt von dem Wunsche, sie in einem vaterländischen Museum für alle Zeiten bewahrt und den Freunden der Wissenschaft zugänglich gemacht zu sehen, entschlossen, unserer Anstalt als Geschenk darzubringen. Ein umständlicher Bericht über dieselbe soll, sobald sie eingelangt sein wird, gegeben werden; inzwischen aber darf ich es nicht unterlassen, Herrn Melling heute schon unseren wärmsten Dank für seine schöne Gabe darzubringen.

Fr. R. v. H. Mittheilungen von Herrn k. k. Hofrath W. Ritter v. Haidinger. Der Güte des Genannten verdanke ich das nachstehende inhaltreiche Schreiben:

„Als Ergänzung zu meiner letzten Mittheilung vom 27. November lege ich heute zu freundlicher Kenntnissnahme der hochverehrlichen k. k. geologi-

schen Reichsanstalt einige Nachrichten aus einem seit dieser Zeit erhaltenen Schreiben von Herrn Dr. Th. Oldham in Calcutta, Superintendenten der geologischen Aufnahme von Indien, vor. Er zeigt an, dass das Manuscript zum nächsten Bande der *Palaeontologia Indica*, nämlich die „*Fossil Gastropoda of the Cretaceous rocks of Southern India*“ von unserem Stoliczka bereits an die Druckerei abgegeben ist, und daher, wie es in anerkannter Weise sorgsam von dem *Geological Survey* festgehalten wird, zu dem bestimmten Zeitpunkt am 1 April 1867 zur Veröffentlichung kommen wird. Dem trefflichen Stoliczka spricht unser hochverehrter Freund Oldham die höchste Anerkennung aus. Er beruhigt uns, dass er selbst und die übrigen Herren gewiss dessen Stellung möglichst erleichtern, und dass Stoliczka selbst nach seinem so höchst beschwerlichen, glorreichen Himalaya-Ausfluge zwar allerdings sehr angegriffen war, aber dass er das Clima am Ende gewiss recht gut aushalten wird, wenn er sich vor Ueberanstrengung etwas zurückhält.

„Durch Stoliczka höre ich,“ schreibt Oldham, „von Freund Hörnes und seinen fortwährenden Arbeiten und Fortschritten für Ihre Meteoriten-Sammlung. Ich schicke Ihnen unser Verzeichniss, welches schon sehr ansehnlich ist. Wir haben seitdem wieder Neues erhalten. Ein Fall fand statt im verlossenen Mai bei Bustee, nahe wo der Fall im Jahre 1852 sich ereignete, nur ein Stück etwa zwölf Unzen schwer und nahe vollständig; der zweite Fall in Mysore geschah in drei Bruchstücken. Proben von beiden, nebst den Berichten über jeden der Fälle, hoffe ich Ihnen baldigst einsenden zu können.“

Ich hoffe, der entsetzliche Zusammenstoss, der Ihr Vaterland betraf, wird Ihre geologischen Aufnahmen nicht gefährdet haben, noch auch Ihre Hilfsmittel schmälern. Grüssen Sie Hauer, Stur und die anderen Herren bestens.

Bei meiner Ankunft in Calcutta, nach meiner letzten Reise, fand ich die von Seiner Majestät dem Kaiser mir gütigst gesandte grosse goldene Medaille, welche hier viel bewundert wurde. Ich bin gewiss allen hochverehrten Freunden innigst dankbar, welche so freundlich waren, Seiner Majestät meinen Namen empfehlend vorzulegen. Glauben Sie gewiss, was immer ich an Publicationen oder anderen Dingen an Ihre Sammlungen schickte, in der alleinigen Aussicht geschah, dass sie eine gute wissenschaftliche Anwendung finden würden. Aber höchst anregend für mich ist es, zu sehen, dass diese freundliche Theilnahme für unsere Arbeitsgenossen in dieser Art anerkannt wurde. Ich sandte bereits mein amtliches Dankschreiben, aber werde Ihnen sehr verbunden sein, wenn Sie Gelegenheit finden es auszudrücken, wie hoch ich mich dadurch für meine geringen Beiträge geehrt fühle.“

Herr P. v. Tchihatchef begleitet ein Exemplar seines in Paris erscheinenden grossen Werkes über Klein-Asien: „*Asie Mineure, Description Physique de cette contrée. Paléontologie par A. D'Archiac, P. Fischer et E. de Verneuil. Ouvrage accompagné d'un Atlas grand in 4<sup>o</sup>*“ (von 19 Tafeln) an mich mit folgenden Bemerkungen: „Dieses Werk bildet den dritten Band meiner „*Geologie de l'Asie Mineure*“; da aber die ersten zwei Bände noch nicht ganz vollendet sind, so habe ich mich entschlossen, diesen „dritten“ sogleich erscheinen zu lassen, umso mehr, da ich denselben meinen Freunden D'Archiac und de Verneuil verdanke, die anderen zwei Bände hingegen meine ausschliessliche Arbeit sind. Den ersten Band mit einer geologischen Karte von Klein-Asien erhalten Sie am Ende des künftigen Januar, so dass ich hoffe, dass in dem Laufe des Jahres 1867 meine aus sieben Bänden bestehende „*Asie Mineure*“ nach etwa zwanzigjähriger Arbeit endlich vollendet sein wird.“

Ich bin wohl verpflichtet, meinem hochverehrten Gönner und Freunde Herrn v. Tchihatchef meinen innigsten Dank darzubringen, aber auch begleitet von der höchsten Anerkennung und den freudigsten Gefühlen aus Veranlassung des Abschlusses dieses Reisewerkes, dieses Ergebnisses der Anwendung von so seltener Unternehmungskraft und so langjähriger Ausdauer. Die bereits veröffentlichten Bände sind: I. Theil: „*Géographie physique comparée de l' A. M.*“, II. Theil: „*Climatologie et Zoologie*“, III. Theil (zwei Bände): „*Botanique*“. Auch in unserer k. k. geologischen Reichsanstalt haben wir stets den grössten Antheil an den Fortschritten des unternehmenden Reisenden genommen, die Bände seines Werkes hatte ich von 1855 an (Jahrbuch IV, Seite 840, dann 1856, Jahrbuch V, Seite 23, und 1848, Jahrbuch VII, Seite 821) in unseren Sitzungen vorgelegt; mehrmals hatten wir das Vergnügen Herrn v. Tchihatchef selbst in Wien willkommen zu heissen. Seine „Geologie von Kleinasien“ erwarten wir mit um so grösserer Theilnahme, als bereits dieser Band, die Paläontologie, uns auf Ablagerungen vorbereitet, welche in jenem Landstriche geradezu auch diejenigen Vertreter erscheinen lassen, welche auch unseren Ländern angehören. Sie sind in den aufeinander folgenden Abtheilungen: 1. der devonischen und 2. der Steinkohlenformation, 3. des Jura, 4. der Kreide, 5. des unteren und 6. des mittleren Tertiärsystems, 7. der Süsswasserbildungen, endlich 8. des Obertertiären und 9. des Quaternären und jetztzeitigen modernen Abtheilungen vorgeführt, nach den Verhältnisszahlen in der gleichen Reihung von 50, 14, 4, 27, 163, 149, 39, 13 und 123, im Ganzen von 576 Species organischer Formen aus 198 Geschlechtern. Es ist ein wahrhaft klassisches Werk für unsere Vergleichen. Die sogleich nach dem Schlusse der Arbeit veranstaltete Veröffentlichung wird gewiss billig durch den Umstand begründet, dass in dem raschen überall gepflegten Fortschritte ähnlicher Arbeiten aus anderen Gegenden sonst Manches veraltet erscheinen kann, wie uns dies aus unserer eigenen Erfahrung nur zu wohl bekannt ist.“

Dr A. E. Reuss. Die sogenannte *Nullipora annulata Schafh.* Die von Schafhäutel zuerst unter dem Namen *Nullipora annulata* beschriebene Versteinerung hat wiederholt die Aufmerksamkeit der Geologen und Paläontologen auf sich gezogen, theils durch ihre weite Verbreitung in der Region des Muschelkalkes und der oberen Trias, theils durch ihr massenhaftes Vorkommen in einzelnen Schichten, die sie, in Tausenden von Exemplaren und Bruchstücken zusammengedrängt, beinahe allein erfüllt.

Anfänglich von Schafhäutel im Kalkstein, der den Gipfel der Zugspitze zusammensetzt, entdeckt, wurde sie von Gumbel an vielen anderen Punkten Süd-Baiern's und Tirol's (im Höllenthal, Kahrwandelgebirge, Kaisergebirge u. s. f.) im gleichen geologischen Niveau nachgewiesen. Später fand sie, oder doch eine sehr nahe stehende Form, Stoppani im Kalke von Esino, in welchem sie nach den Untersuchungen der k. k. geologischen Reichsanstalt und von Schaueroth, an zahlreichen Stellen wiederkehrt; endlich wurde sie in eben so reichlicher Menge von Dr. Eck im Muschelkalke Ober-Schlesiens entdeckt.

Bei einem so häufigen Vorkommen müsste sie längst in allen ihren Details genau bekannt sein, wenn ihr stets sehr unvollkommener Erhaltungszustand nicht beinahe unübersteigliche Hindernisse entgegenstellte. In den meistens dolomitischen Gesteinen schon an sich weniger gut erhalten, hat sie durch spätere Einflüsse noch mancherlei Veränderungen erlitten, und wir haben sie daher in den verschiedensten Umbildungs- und Zerstörungsstadien vor uns, wodurch sie eine sehr abweichende Physiognomie annimmt, was zur Aufstellung verschiedener Species und Gattungen Veranlassung geboten hat. Darin findet auch